Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024

der VR SüdBank eG

I. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die VR SüdBank eG ist eine eingetragene Genossenschaft, die der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen ist.

Die Raiffeisenbank Westallgäu eG ist mit der Bayerische Bodenseebank -Raiffeisen- eG zur VR SüdBank eG verschmolzen. Die für die Verschmelzung notwendigen Beschlüsse wurden durch die Vertreterversammlung der Raiffeisenbank Westallgäu eG am 25. Juni 2024 und die Generalversammlung der Bayerische Bodenseebank -Raiffeisen- eG am 19. Juni 2024 gefasst. Die Eintragung der Verschmelzung im Genossenschaftsregister erfolgte am 04. September 2024. Wesentliche Auswirkungen der Verschmelzung sind eine verbesserte Eigenkapitalausstattung und damit einhergehend eine höhere Abdeckung der Finanzierungsbedürfnisse unserer Mitglieder und Kunden sowie der Hebung von Synergieeffekten.

Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder. Wir sind eine Universalbank und bieten auch Dienstleistungen im Wertpapier- und Fondsgeschäft sowie im Versicherungs- und Immobiliengeschäft an.

Die Bank verfügt über 16 Geschäftsstellen, davon 4 SB Geschäftsstellen.

Organe sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Vertreterversammlung.

II. Wirtschaftsbericht

II.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der bayerischen Kreditgenossenschaften

Die für das Verständnis der Analyse unseres Geschäftsverlaufs und unserer wirtschaftlichen Lage maßgeblichen gesamtwirtschaftlichen, regionalen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt (Quellen: Veröffentlichungen des Genossenschaftsverbands Bayern e.V. zu Finanzmärkten 2024 (27.01.2025), zur Konjunktur 2024 (12.02.2025) sowie zur Entwicklung der bayerischen Kreditgenossenschaften 2024 (17.03.2025)):

Das Jahr 2024 war von sinkenden Inflationsraten und mehreren Zinssenkungen der Europäischen Zentralbank (EZB) geprägt, wodurch der Leitzins auf 3,15 % fiel. Dies führte zu rückläufigen Geldmarktsätzen, was die Refinanzierungskosten für Banken senkte; so fiel der dreimonatige Euribor im Jahresverlauf von 3,9 % Anfang Januar auf 2,7 % Ende Dezember. Gleichzeitig blieb das Zinsniveau am Kapitalmarkt vergleichsweise stabil, wobei die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen leicht auf 2,4 % anstieg. Die Zinsstrukturkurve zeigte über weite Strecken eine leichte Steigung.

Die deutsche Wirtschaft, die bereits 2023 in eine Rezession gerutscht ist, befand sich 2024 weiterhin in einer schwierigen Phase. Trotz sinkender Energiepreise und teils positiver Entwicklungen in einzelnen Sektoren prägten der strukturelle Wandel, geopolitische Unsicherheiten und eine schwache Konsumnachfrage das wirtschaftliche Umfeld. Nach einem erneuten Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 0,2 % setzte sich die wirtschaftliche Schwäche aus dem Vorjahr fort. Hohe Energiekosten, eine schwache Auslandsnachfrage und Investitionszurückhaltung belasteten insbesondere das verarbeitende Gewerbe und den Bau. Während die Industrieproduktion um 4,5 % schrumpfte, zeigte sich der Dienstleistungssektor mit einem Wachstum von 0,8 % als stabilisierender Faktor. Während der Informations- und Kommunikationssektor seinen Wachstumskurs mit 2,6 % fortsetze, verzeichneten Handel, Verkehr und Gastronomie Rückgänge. Der Arbeitsmarkt blieb insgesamt robust, jedoch stieg die Arbeitslosenquote auf 6,0 %, begleitet von einem deutlichen Anstieg der Insolvenzen, vor allem bei kleinen und mittleren Unternehmen. Der private Konsum blieb schwach, während die Sparquote mit 11,5 % erneut anstieg. Die Inflation ging 2024 auf durchschnittlich 2,2 % zurück, blieb aber über dem EZB-Ziel. Während Energiepreise sanken, verteuerten sich Dienstleistungen. Die wirtschaftliche Schwäche spiegelte sich in einem weiteren Rückgang der Investitionen und einem leichten Rückgang der Exportaktivität wider.

In diesem Umfeld stellte sich die Entwicklung der 180 bayerischen Volks- und Raiffeisenbanken wie folgt dar: Die Kreditvergabe stieg insgesamt um 2,7 %, insbesondere durch eine hohe Nachfrage im Wohnimmobilienbereich (+17,0 %). Auch die Kundeneinlagen wuchsen um 3,5 %, wobei der Trend zur Umschichtung in Termineinlagen weitgehend zum Stillstand kam. Die weiterhin hohe Nachfrage nach Wertpapieranlagen spiegelte sich in einem Anstieg des bei Verbundpartnern verwalteten Volumens um 8,1 % wider. Gleichzeitig bewiesen die Banken eine strikte Kostendisziplin, wodurch sich die Aufwand-Ertrags- Relation weiter auf 59,8 % verbesserte (Vorjahr: 60,3 %). Aufgrund der konjunkturellen Unsicherheiten bauten die Kreditgenossenschaften ihre Risikovorsorge weiter aus, was sich auf das Ergebnis vor Ertragssteuern auswirkte. Dennoch konnten sie ihre Eigenkapitalbasis weiter stärken – die harte Kernkapitalquote stieg auf 17,2 %.

Diese Entwicklungen haben auch die Entwicklung in unserem Geschäftsgebiet geprägt.

II.2 Leistungsindikatoren

Definition unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mit Hilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

- Als bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank haben wir die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme festgelegt. Betriebswirtschaftlich neutrale Erfolgsfaktoren und Ertragsteuern bleiben unberücksichtigt. Die Leistungskennzahl unterscheidet sich insofern von der Gewinn- und Verlustrechnung.

- Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: „CIR") bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis (inkl. laufender Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren) sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar; betriebswirtschaftlich neutrale Erfolgsfaktoren bleiben unberücksichtigt.

- Als bedeutsamer Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR (Eigenmittel in Prozent des Gesamtrisikobetrags).

- Als bedeutsamen Leistungsindikator für die Liquidität haben wir die Liquidity Coverage Ratio (LCR) als Liquiditätskennzahl nach den Verordnungen (EU) 2015/61 und 575/2013 (Bestand an liquiden Aktiva / Nettoabflüsse in den nächsten 30 Tagen) definiert.

Entwicklung unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2024

In Folge der Verschmelzung mit der Bayerische Bodenseebank -Raiffeisen- eG, ist die Beurteilung der Entwicklung der Leistungsindikatoren anhand der Vorjahresprognosen nicht aussagekräftig. Daher ziehen wir zur Beurteilung die Prognosen aus unserem Fusionsbusinessplan heran. Bei den Vorjahreswerten wurden soweit möglich die zusammengefassten Werte der Raiffeisenbank Westallgäu eG und der Bayerische Bodenseebank -Raiffeisen- eG herangezogen.

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2024 stellt sich wie folgt dar:

Aus unserem Betriebsergebnis in Höhe von 4,3 Mio. EUR ergibt sich eine Rentabilitätskennzahl Betriebsergebnis vor Bewertung im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme von 0,53 % und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr deutlich verschlechtert. Das im Fusionsbusinessplan prognostizierte Betriebsergebnis vor Bewertung von 0,53 % haben wir erreicht. Die Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf die gestiegenen Sachkosten aufgrund der Verschmelzung zurückzuführen.

Die Cost-Income-Ratio (CIR) lag im Geschäftsjahr 2024 bei 78,4 % (Vorjahr zusammengerechnet: 65,1 %). Die Prognose im Rahmen des Fusionskonzepts von 77,8 % wurde daher leicht überschritten. Dies ist insbesondere auf die über Plan liegenden Personalaufwendungen zurückzuführen.

Die Gesamtkapitalquote verbessert sich deutlich auf 16,96 % (Vorjahr 13,64 %) und lag damit über der Prognose des Fusionsbusinessplans von 16,64 %.

Die LCR wurde im gesamten Geschäftsjahr 2024 wie prognostiziert eingehalten und hatte an den Meldestichtagen einen Wert von mindestens 128 %.

Im Einzelnen stellt sich der Geschäftsverlauf wie folgt dar:

II.3 Geschäftsverlauf der VR SüdBank eG

Aus Vergleichbarkeitsgründen wurden in diesem Lagebericht die Vorjahreswerte der übernehmenden und der übertragenden Genossenschaft zusammengefasst.

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Bilanzsumme	842.473	808.557	+	33.916	4,2
Außerbilanzielle Geschäfte	43.773	55.299	-	11.526	20,8

Die Bilanzsumme erhöhte sich auf 842.473 TEUR, was insbesondere auf Einlagenzuflüsse zurückzuführen ist. Die außerbilanziellen Geschäfte die sich aus Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 11.858 TEUR und aus anderen Verpflichtungen in Höhe von 31.914 TEUR zusammen setzen liegen unter Vorjahresniveau, da sich sowohl Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen als auch die unwiderruflichen Kreditzusagen reduziert haben.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Kundenforderungen	624.050	607.292	+	16.758	2,8
Wertpapiere	94.129	111.491	-	17.362	15,6
Forderungen an Kreditinstitute	96.182	58.404	+	37.778	64,7

Die Entwicklung des Aktivgeschäfts entsprach im Wesentlichen den im Fusionsbusinessplan berichteten Prognosen. Im Berichtsjahr konnte das Kreditvolumen nahezu planmäßig (lt. Fusionsbusinessplan 3,0 % für die Bayerische Bodenseebank -Raiffeisen- eG und 2,75 % für die Raiffeisenbank Westallgäu eG) erhöht werden. Der Zuwachs ist insbesondere auf den Anstieg bei wohnwirtschaftlichen Krediten zurückzuführen.

Die Wertpapieranlagen haben sich infolge von Fälligkeiten um 17.362 TEUR auf 94.129 TEUR verringert.

Die Forderungen an Kreditinstitute haben sich aufgrund der fälligen Wertpapieranlagen und dem stärkeren Wachstum bei den Kundeneinlagen gegenüber den Kundenausleihungen deutlich erhöht.

Passivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	66.209	79.997	-	13.788	17,2
Spareinlagen von Kunden	82.542	89.799	-	7.257	8,1
andere Einlagen von Kunden	607.123	557.645	+	49.478	8,9

Die Entwicklung des Passivgeschäfts lag über den im Fusionsbusinessplan berichteten Prognosen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten primär Förderkredite, welche sich insgesamt durch Rückzahlung verringert haben. Daneben wurden die Globaldarlehen reduziert.

Die Kundengelder setzen sich im Wesentlichen aus Spareinlagen, täglich fälligen Einlagen und Termingeldern zusammen und erhöhten sich im Berichtsjahr um 6,5 %. Der Anstieg fiel damit deutlich stärker als im Fusionsbusinessplan mit 3,0 % für die Bayerische Bodenseebank -Raiffeisen- eG und 2,0 % für die Raiffeisenbank Westallgäu eG erwartet aus.

In der Struktur der Passivseite sind aufgrund der in den Vorjahren gestiegenen Zinsen am Geld- und Kapital-

markt Veränderungen zu verzeichnen, dies führte insbesondere zu einem Rückgang der Spar- und Sichteinlagen und einem Anstieg der befristeten Einlagen.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	2.361	2.177	+	184	8,5
andere Vermittlungserträge	1.398	1.448	-	50	3,5
Erträge aus Zahlungsverkehr	3.236	3.190	+	46	1,4

Die Entwicklung des Dienstleistungsgeschäftes lag über den Erwartungen des Fusionsbusinessplans von 6,1 Mio. EUR. Das geplante Wachstum konnte insbesondere bei den Erträgen aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft erreicht werden.

Bei den anderen Vermittlungserträgen waren insbesondere die Vermittlungserträge von Krediten und Bausparverträgen rückläufig, was aber durch die Steigerung der Vermittlungserträge von Immobilien nahezu kompensiert werden konnte.

Investitionen

Im Mittelpunkt der Investitionen im Berichtsjahr stand die Erneuerung unserer technischen Ausstattung insbesondere der EDV-Anlagen und der kundenbedienten Automaten in der Zweigniederlassung BodenseeBank.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Die Verschmelzung der Raiffeisenbank Westallgäu eG und der Bayerische Bodenseebank -Raiffeisen- eG wurde ordnungsgemäß vollzogen. Nach der Verschmelzung firmiert die Bank unter VR SüdBank eG. Im Rahmen eines Verbundmodells treten die fusionierten Banken unter den Bezeichnungen ihrer Zweigniederlassungen Raiffeisenbank Westallgäu und Bodenseebank gegenüber den Kunden auf.

II.4. Lage der VR SüdBank eG

II.4.1 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Zinsüberschuss [1]	12.898	13.658	-	760	5,6
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	335	257	+	78	30,4
Provisionsüberschuss [2]	6.238	6.209	+	29	0,5
Sonstiges betriebliches Ergebnis [3]	658	660	-	2	0,3
Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwendungen	8.402	8.047	+	355	4,4
b) andere Verwaltungsaufwendungen	6.603	4.922	+	1.681	34,2
Bewertungsergebnis [4]	-240	-77	-	163	211,7
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	4.725	7.560	-	2.835	37,5
Steueraufwand	1.439	2.128	-	689	32,4
Jahresüberschuss	1.096	1.121	-	25	2,2

1) GuV - Posten 1 abzüglich GuV - Posten 2.
2) GuV - Posten 5 abzüglich GuV - Posten 6.
3) GuV - Posten 8 abzüglich GuV - Posten 12.
4) GuV - Posten 13 - 16

Die Entwicklung der Ertragslage lag im Rahmen unserer Prognose im Fusionsbusinessplan.

Im Berichtsjahr war ein Rückgang des Zinsüberschusses um 760 TEUR zu verzeichnen. Die Veränderung be-

gründet sich hauptsächlich durch den stärkeren Anstieg der Zinsaufwendungen für Kundeneinlagen als die Zinserträge aus Kundenforderungen.

Der Provisionsüberschuss lag über den Erwartungen des Fusionsbusinessplans. Hauptursächlich war das Wachstum im Wertpapiergeschäft. Das rückläufige Vermittlungsgeschäft mit den Verbundpartnern bei Krediten und Sparverträgen, Bauspar- und Versicherungsverträgen konnte durch ein stark gestiegenes Immobilienvermittlungsgeschäft nahezu aufgefangen werden.

Das sonstige betriebliche Ergebnis ist gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen insbesondere Mieteinnahmen und Auflösungen von Rückstellung.

Die Personalaufwendungen haben sich um 355 TEUR erhöht und lagen über der Prognose im Fusionsbusinessplan von 8.012 TEUR. Dies ist insbesondere auf gestiegene Rückstellungen zurückzuführen. Die starke Erhöhung der anderen Verwaltungsaufwendungen ist insbesondere auf die gestiegenen Beratungskosten und Aufwendungen für Datenverarbeitung im Zusammenhang mit der Fusion zurückzuführen. Durch eine verstärkte Inanspruchnahme von Dienstleistungen externer Anbieter sind die Kosten für Auslagerungen deutlich gestiegen.

Das Bewertungsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 163 TEUR verschlechtert. Die deutliche Verbesserung des Bewertungsergebnisses im Kundenkreditgeschäft wurde durch die erhebliche Verschlechterung des Bewertungsergebnisses im Wertpapierbereich überkompensiert. Das Bewertungsergebnis insgesamt war aber deutlich besser als im Fusionsbusinessplan mit -676 TEUR prognostiziert.

Die Aufwands-/Ertragsrelation (Cost-Income-Ratio - CIR; vgl. Definition im Abschnitt II.2) erhöhte sich von 65,1 % auf 78,4 %.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit hat sich im Vorjahresvergleich deutlich reduziert. Ursachen hierfür sind im Wesentlichen die oben dargestellten Faktoren.

Vom Jahresüberschuss wurden vorab 516 TEUR den Rücklagen zugeführt. Der Vorstand schlägt vor, vom Bilanzgewinn in Höhe von 580 TEUR, 319 TEUR den Rücklagen zuzuweisen.

II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage

Die vorhandenen liquiden Mittel reichten im Geschäftsjahr aus, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Mindestreservebestimmungen und Bestimmungen der CRR) zu erfüllen. Den Zahlungsverpflichtungen nach Art, Höhe und Fristigkeit konnte im Berichtsjahr stets nachgekommen werden. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ration (LCR) wiesen im Berichtszeitraum einen Wert von mindestens 128 % aus.

Die liquiden Mittel haben sich insgesamt im Vergleich zum Vorjahr um 50,6 Mio. EUR erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf den starken Zuwachs der Kundeneinlagen zurückzuführen.

Neben den dargestellten liquiden Mitteln stehen uns kurzfristig verfügbare Kreditlinien bei unserer genossenschaftlichen Zentralbank (DZ BANK AG) und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB zur Verfügung. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften (Hauptrefinanzierungsgeschäfte) abzuschließen, wurde nicht genutzt. Übernachtkredite (Spitzenrefinanzierungsfazilität) wurden nicht in Anspruch genommen. Des weiteren könnten Liquiditätsreserven, insbesondere aus dem Bestand der eigenen Wertpapiere, mobilisiert werden.
Die eingeräumten Kreditlinien der DZ BANK AG haben wir im Jahresverlauf nur dispositionsbedingt in Anspruch genommen. Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtsjahr stets gegeben.

Unsere Refinanzierungsstruktur ist weitgehend unabhängig von den Interbanken- und Kapitalmärkten und überwiegend durch Geschäftsbeziehungen mit den Privat- und Firmenkunden geprägt.

Bis zur Erstellung des Lageberichts liegen keine Anhaltspunkte für Umstände vor, die die Liquiditätslage der Bank nachteilig verändern könnten.

Weitere Ausführungen finden sich unter III.4 Liquiditätsrisiken.

II.4.3 Vermögenslage

Eigenkapital

Das Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	8.801	8.793	+	8	0,1
Rücklagen	36.873	35.863	+	1.010	2,8

Wesentliche Veränderungen beim Eigenkapital ergaben sich durch Gewinnthesaurierung. Daneben besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 29.000 TEUR.

Der Anteil der bilanziellen Eigenmittel an der Bilanzsumme hat sich von 8,98 % auf 9,23 % erhöht.

Die harte Kernkapitalquote beläuft sich auf 15,72 % und konnte in Folge der Fusion erhöht werden. Die aufsichtsrechtlich geforderte Mindestgröße wurde jederzeit erfüllt. Eine weitere Stärkung der Eigenmittelausstattung ist weiterhin vorrangiges Ziel der Geschäftspolitik.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn (Nettogewinn = Jahresüberschuss nach Steuern) und Bilanzsumme) beläuft sich auf 0,13 %. Unter Berücksichtigung der Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken würde sich eine Kapitalrendite von 0,39 % ergeben.

Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme beträgt 74,1 %.

Branchenschwerpunkte im Kreditbestand bei den Firmenkunden liegen in den Bereichen Landwirtschaft, Baugewerbe, Gastgewerbe und Immobilienbereich.

Akute Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen abgeschirmt. Latente Risiken sind durch Vorsorgereserven und Pauschalwertberichtigungen abgedeckt.

Die aufsichtsrechtlichen Kreditgrenzen sowie die festgelegten Kreditbeschränkungen nach § 49 GenG wurden im Berichtszeitraum stets eingehalten.

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Anlagevermögen	65.052	83.666	-	18.614	22,2
Liquiditätsreserve	29.077	27.820	+	1.257	4,5

Die eigenen Wertpapieranlagen haben insgesamt einen Anteil von 11,2 % an der Bilanzsumme. Hiervon entfällt ein Anteil von 91,4 %-Punkten auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.

Die festverzinslichen Wertpapiere des Anlagevermögens wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet, was dazu führte dass, außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 3.313 TEUR für zinsinduzierte Wertänderungen unterblieben sind.

Strukturierte Finanzinstrumente, die der Liquiditätsreserve zugeordnet sind, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet, auch wenn sie durch das eingebettete Derivat neben dem Zinsrisiko und dem Bonitätsrisiko des Emittenten weiteren Risiken (Bonitätsrisiko eines Dritten) unterlagen. Dem Anlagevermögen zugeordnete strukturierte Finanzinstrumente werden getrennt als Vermögensgegenstand und Schulden gezeigt, da eine Trennung in Bondkomponente (Aktivposten 5) und Sicherungsgeberposition (unter Bilanzstrich 1) vorzunehmen ist.

Derivategeschäfte

Wir haben keine derivativen Instrumente im Bestand.

II.5 Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Die Geschäftsentwicklung der VR SüdBank eG verlief unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung insgesamt günstig, da das Ergebnis eine angemessene Stärkung der Eigenmittelausstattung ermöglicht. Die Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität wurden jederzeit eingehalten. Die geplante Wachstumsrate im Kundenkreditgeschäft wurde erreicht, die geplante Wachstumsrate bei den Einlagen deutlich übertroffen.

Die operative Ertragslage in Form des Betriebsergebnisses vor Bewertung hat sich gegenüber dem Vorjahr insbesondere aufgrund der Einmalkosten aus der Fusion von 0,83 % auf 0,53 % verschlechtert und entsprach unserer Prognose im Fusionsbusinessplan. Das Bewertungsergebnis hat sich insbesondere aufgrund gestiegener Abschreibungen bei den Wertpapieren verschlechtert.

Die Vermögenslage ist ausreichend, weil die Bank durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr eingehalten hat.

Die Finanzlage und Liquiditätsausstattung sind ausreichend, da sie den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen entsprechen.

III. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

III.1 Risikomanagementsystem

Die Ausgestaltung unseres Risikomanagements ist bestimmt durch unsere Geschäfts- und Risikostrategie, die hieraus abgeleiteten operativen Zielgrößen und Plandaten sowie die Risikotragfähigkeit der Bank. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir unsere Risiken. Wir legen die für uns wesentlichen Risiken fest und entwickeln entsprechende Risikostrategien.

Unsere zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive), als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive betrachten wir die Einhaltung regulatorischer Anforderungen. Diese umfassen insbesondere die Kapitalgrößen wie Kapitalanforderungen sowie Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals wie beispielsweise die Höchstverschuldungsquote und die Großkreditgrenzen. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden.

Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von 5 Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. In der ökonomischen Perspektive, die in unserem Institut barwertig ermittelt wird, werden das Risikodeckungspotenzial und die konsistent dazu ökonomisch ermittelten Risiken gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Die Bewertung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir im Rahmen unseres Strategie- und Limitierungsprozesses einmal im Jahr unser Gesamtbankrisikolimit fest. Wir stellen dabei sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht, um zukünftige Wertschwankungen aufzufangen.

Im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung bzw. Ad-hoc-Berichterstattung werden Vorstand und Aufsichtsrat informiert.

Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagement-Aktivitäten werden durch die Interne Revision geprüft.

Die Steuerung unserer Risiken erfolgt insbesondere im Rahmen der ökonomischen Risikotragfähigkeit. Aus dem Risikodeckungspotenzial leiten wir unser Gesamtbankrisikolimit ab, welches wir in festgelegte Teilrisikolimite für die wesentlichen Risiken untergliedern.

Nachfolgend stellen wir die Risikotragfähigkeit zum Bilanzstichtag dar:

Risikotragfähigkeit zum 31.12.2024	Ökonomische Perspektive (Werte in TEUR)
Risikodeckungspotential	90.729
Gesamtbankrisikolimit	72.100
Marktpreisrisiko gesamt	31.194
Davon Zinsrisiko	25.955
Davon Refinanzierungsrisiko	5.239
Adressenausfallrisiken	11.787
Davon aus Kundenkreditgeschäft	2.839
Davon aus Eigenanlagen	8.948
Operationelles Risiko	2.450
Sonstige wesentliche Risiken	2.042
Risikopuffer	8.000
Anteil der Risiken am Gesamtbankrisikolimit in %	65,84
Anteil Risiken am Risikodeckungspotential in %	52,33

Unser Stresstestkonzept umfasst die beiden Steuerungsperspektiven der Bank (ökonomische und normative Perspektive) und fokussiert hierbei jeweils die Adäquanz der Kapital- und Liquiditätsausstattung der Bank. Im Rahmen des Stresstestkonzept ermitteln wir regelmäßig und anlassbezogen die Auswirkungen von Stresstests, adversen Szenarien und Sensitivitätsanalysen. Die Reflexion und kritische Würdigung dieser Auswirkungen ist ein zentrales Element unseres Risikomanagements.

Im Folgenden erläutern wir das Risikomanagement unserer wesentlichen Risiken.

III.2 Marktpreisrisiken

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsrisiken messen wir vierteljährlich mit dem Software Modul VR Control Zinsmanagement, wobei ein Konfidenzniveau von 99,9 % zur Anwendung kommt. Die gemessenen Risiken werden in einem Limitsystem dem entsprechenden Teilrisikolimit gegenübergestellt, dessen Überschreiten die Anwendung bestimmter Maßnahmen auslöst. Im Geschäftsjahr bewegte sich das Zinsrisiko innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Teilrisikolimits.

Zur Ermittlung der Auswirkungen von Zinsänderungen hat die Bank für die wesentlichen variablen Positionen Ablauffiktionen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte und Elastizitäten ermittelt. Neben der Risikoermittlung im Rahmen der Risikotragfähigkeit werden die Zinsrisiken auch im Kontext des Zinsrisikokoeffizienten sowie des barwertigen und periodischen Ausreißertests ermittelt.

Aufgrund des von uns eingegangenen Zinsänderungsrisikos ist ein Rückgang des Zinsbuchbarwertes nur bei steigenden Zinssätzen zu erwarten.

Sonstige Marktpreisrisiken

Daneben bestehen Risiken aus Investmentfonds.

Diese weiteren für uns wesentlichen Marktpreisrisiken werden mit folgenden Verfahren gemessen: Für Fondsrisiken verwenden wir VaR-exante-Kennzahlen der Kapitalgesellschaft.

III.3 Adressenausfallrisiken

Forderungen an Kunden

Das Adressenausfallrisiko im Kundengeschäft messen wir mittels des Kreditportfoliomodells Kundengeschäft aus dem Software-Modul VR-Control KRM mit einem Konfidenzniveau von 99,9 %.

Der Risikoausweis umfasst den unerwarteten Verlust, welcher als barwertig ermittelter Credit Value at Risk (CVaR) ermittelt wird.

Die Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäfts erfolgt auf der Basis von Limitierungen sowie Steuerungsvorgaben für das Neugeschäft. Unsere Auswertungen geben Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen, Sicherheiten und Risikoklassen. Risikokonzentrationen bestehen in Blankovolumen der zehn größten Kreditnehmer und größte Branche Firmenkunden.

Risikovorsorge wird auf Basis der handelsrechtlichen Vorschriften gebildet.

Das Adressenausfallrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Im Übrigen verweisen wir auf unsere Ausführungen im Rahmen der Darstellung von Geschäftsverlauf und Lage.

Eigenanlagen

Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken greifen wir auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen, eigene Analysen von Berichten und Beobachtungen der Spreadentwicklungen der Emittenten zurück.

Die Messung der Adressrisiken bei den Eigenanlagen erfolgt durch das Kreditportfoliomodell für Eigengeschäfte indem das zukünftige Verhalten definierter Risikoparameter auf Basis von Zufallszahlen in einer Monte-Carlo-Simulation abgebildet wird (Konfidenzniveau 99,9 %).
Der Risikoausweis umfasst den unerwarteten Verlust, welcher als barwertig ermittelten Credit Value at Risk (CVaR) ermittelt wird.

Diesen Risiken begegnen wir dadurch, dass wir keine Wertpapiere von Emittenten bzw. aus Emissionen erwarben, deren Rating von einer anerkannten Ratingagentur mit schlechter als „Investment Grade" beurteilt wurde. Das Ausfallrisiko inländischer und ausländischer Emittenten begrenzen wir durch ein System interner Strukturlimite und Einzellimite.

Das Adressenausfallrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Für weitere Ausführungen zu den Eigenanlagen verweisen wir auf unsere Darstellungen im Rahmen der Darstellung von Geschäftsverlauf und Lage.

Länderrisiken

Länderrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

III.4 Liquiditätsrisiken

Da das Zahlungsunfähigkeitsrisiko aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll mit Risikodeckungspotential begrenzt und somit nicht in die klassische Risikotragfähigkeit integriert werden kann, haben wir diesbezüglich einen weiteren Prozess (Liquiditätstragfähigkeit) in die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse aufgenommen.

Die Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit bzw. die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt mit Hilfe entsprechender Liquiditätsablaufbilanzen (LAB), in welchen wir die szenariospezifischen Zahlungsmittelabflüsse den szenariospezifischen Zahlungsmittelzuflüssen an den jeweiligen Zahlungsmittelzeitpunkten gegenüberstellen. Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem jeweilig definierten Liquiditätsdeckungspotential (LDP) für einen zuvor definierten Zeitraum (Liquiditätshorizont bzw. Überlebenshorizont) im jeweiligen betrachteten Szenario abgedeckt werden kann. Der Überlebenshorizont von drei Monaten wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten.

Weiter wird zur frühzeitigen Erkennung eines Liquiditätsengpasses die LCR-Kennziffer gemessen und gesteuert. Zum Bilanzstichtag belief sich die Kennziffer auf 133 %. Im Geschäftsjahr bewegte sie sich zu den Meldestichtagen zwischen 128 % und 158 % und lag somit stets über dem geforderten Mindestwert von 100 %. Zusätzlich haben wir eine minimale Zielgröße in Höhe von 115 % definiert.

Im Zuge der Eckwertplanung erstellt die Bank einen Refinanzierungsplan für den jeweiligen Planungshorizont. Darüber hinaus wird die Liquidität durch Fälligkeitslisten überwacht.

Zur Sicherstellung der mittel- bis langfristigen strukturellen Liquidität beobachten wir regelmäßig die NSFR (Net Stable Funding Ratio). Damit beurteilen wir insbesondere die Abhängigkeit von kurzfristigen Refinanzierungen sowie unsere Stressresistenz insgesamt. Zum Bilanzstichtag lag die NSFR bei 116 % und damit über unserer Beobachtungsgrenze und über der Mindestanforderung von 100 %.

Das Refinanzierungskostenrisiko berechnen wir regelmäßig auf Basis einer historischen Analyse der Veränderungen des Liquiditätsspreads unseres maßgeblichen Refinanzierungssatzes. Dabei kommt das 99,9 % Quantil der Stützstelle der Refinanzierungskurve zur Anwendung, welches der Duration unseres Zinsbuchs entspricht. Das ermittelte Refinanzierungskostenrisiko wird auf das Teilrisikolimit angerechnet.

In Hinblick auf unsere Refinanzierungsquellen verweisen wir auf Abschnitt II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage. Das Refinanzierungskostenrisiko wurde im Rahmen der Risikoinventur als wesentlich eingestuft.

In liquiditätsmäßig engen Märkten sind wir nicht engagiert. Die Gefahr, dass mangels ausreichender Marktliquidität Verkäufe erschwert werden, schätzen wir als gering.

Eine Liquiditätsmanagementfunktion wurde mit dem Ziel der Liquiditätssteuerung eingerichtet, um in Phasen eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses einschließlich eines Stressfalls die Zahlungsfähigkeit zu sichern und eine Unterschreitung der bankaufsichtlichen LCR-Mindestquote zu verhindern. Zudem wurde für den Fall eines Liquiditätsengpasses ein Notfallplan festgelegt. Im Rahmen der Eigenanlagen- und Liquiditätsstrategie streuten wir die Positionen der Liquiditätsreserve über Laufzeiten und Emittenten, um ein hohes Maß an Liquidierbarkeit zu erreichen, damit wir jederzeit kurzfristig auf unerwartete Zahlungsstromschwankungen reagieren können.

III.5 Operationelle Risiken

Wesentliche identifizierte operationelle Risiken werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst, analysiert und überwacht.

Die operationellen Risiken werden in ihrer Höhe auf Basis eines Self-Assessments abgeleitet und einem definierten Limit gegenübergestellt. Zudem werden auch Worst-Case-Annahmen im Rahmen von regelmäßigen Stresstests berücksichtigt.

Den operationellen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten, laufende Investitionen in neue DV-Systeme über die von uns beauftragte Rechenzentrale, Backup-Einrichtungen, Prüfung der Verfahren und Systeme durch die Interne Revision und Versicherungen (z.B. Diebstahl- und Betrugsrisiken). Zusätzlich hat unser Haus eine Notfallplanung erstellt.

Dem Rechtsrisiko begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare. Bei Rechtsstreitigkeiten nehmen wir juristische Hilfe in Anspruch.

Im Geschäftsjahr sind keine operationellen Risiken mit spürbarer Ertragsauswirkung eingetreten.

III.6 Weitere Risiken

Wir führen derzeit im Wesentlichen Verbundbeteiligungen. Wir beurteilen Beteiligungsrisiken nicht als wesentliche Risikoart. Die Risikomessung erfolgt mittels eines pauschalen Risikobetrags von 15 % des Buchwerts unter Verrechnung stiller Reserven.

Das ermittelte Beteiligungsrisiko wird im Risikopuffer berücksichtigt.

Die Risiken aus unserem Immobilienportfolio messen wir hinsichtlich des Wertänderungs- und Mietausfallrisikos durch Abschläge und durch Skalierung der Risikowerte auf ein Konfidenzniveau von 99,9 %.

Das ermittelte Immobilienrisiko wird auf das Teilrisikolimit angerechnet.

III.7 Gesamtbild der Risikolage

Zusammenfassend ist die Risikolage insgesamt als günstig einzustufen, da die Risikotragfähigkeit im Geschäftsjahr 2024 unter den definierten Risikoberechnungen gegeben war.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen haben wir im Jahr 2024 und zum Bilanzstichtag 31.12.2024 jederzeit eingehalten. Die geforderte Gesamtkapitalquote beläuft sich auf 13,01 %. Die zu ihrer Deckung vorhandenen Eigenmittel belaufen sich zum 31.12.2024 auf 77.110 TEUR. Wir verweisen hierzu ergänzend auf unsere Ausführungen bei der Vermögenslage.

Nach derzeitigem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2025 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation der Bank voraussichtlich gegeben.

Bestandsgefährdende Risiken sind aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

IV. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Prognosen, die sich auf die voraussichtliche Entwicklung der VR SüdBank eG für das nächste Geschäftsjahr 2025 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen und Planungsrechnungen (insbesondere Ergebnisvorschaurechnung für das Jahr 2025) getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der bayerischen Kreditgenossenschaften

Nach der Bundestagswahl 2025 startet die neue Bundesregierung unter schwierigen wirtschaftlichen, geopolitischen und strukturellen Bedingungen. Die Unvorhersehbarkeit politischer Ereignisse und ihrer ökonomischen Auswirkungen führt zu hoher Prognoseunsicherheit. Wir erwarten weiterhin starke Schwankungen an den Zins- und Kapitalmärkten sowie ein Ende der Zinssenkungen im Jahr 2025. Die Finanzmarktentwicklung und die konjunkturellen Entwicklungen werden neben den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen in Deutschland maßgeblich von der US-Wirtschafts- und Geopolitik, der Energiepreisentwicklung und der Inflation beeinflusst.

Unsere Prognosen basieren auf aktuellen volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Laut Bundesbank wird das reale BIP 2025 um 0,2 % wachsen (2024: -0,2 %), das Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) erwartet 0,1 %. Die Inflationsrate soll bei 2,4 % liegen.

Die EZB hält an ihrer expansiven Geldpolitik fest: Der Einlagenzins wurde auf 2,5 % gesenkt (EZB, März 2025), was die Zinsentwicklung stabilisiert. Zehnjährige Bundesanleihen rentieren bei etwa 2,5 % (LBBW Research).

Laut IMK steigt die Arbeitslosenquote auf 6,2 %. Allianz Trade erwartet 2025 einen Anstieg der Insolvenzen um 10 % auf 24.300 Fälle, besonders bei kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) (März 2025).

Vor dem Hintergrund der dargestellten Rahmenbedingungen ist für das Jahr 2025 mit einem herausfordernden Umfeld für die Kreditgenossenschaften zu rechnen. Eine anhaltend schwache Wirtschaftslage in Deutschland könnte zu höheren Kreditrisiken führen, was eine verstärkte Risikovorsorge erforderlich machen könnte. Gleichzeitig sind Investitionen in Digitalisierung und nachhaltige Finanzstrategien notwendig, um langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben.

Voraussichtlicher Geschäftsverlauf und voraussichtliche Lage

Die Prognosen beruhen auf einer Eckwertplanung, die regelmäßig überprüft wird. Abweichungen vom Planungsszenario können die Vermögens- und Ertragslage beeinflussen. Aufgrund der wirtschaftlichen Unsicherheit werden verschiedene Szenarien in der Planung berücksichtigt, wobei die weitere Entwicklung fortlaufend beobachtet und die Planung bei Bedarf angepasst wird.

In Erwartung einer positiven regionalen Wirtschaftsentwicklung gehen wir für das nächste Geschäftsjahr von einem Wachstum in Höhe von ca. 4,0 % im Kundenkreditgeschäft sowie 4,4 % im Einlagengeschäft aus. Diese Prognose basiert auf der Prämisse eines konstanten Zinsniveaus.

Nach unserer Eckwertplanung ist auch im kommenden Jahr für die Ertragslage die Entwicklung der Zinsspanne von entscheidender Bedeutung. Wir rechnen auf der Grundlage unserer Zinsprognose mit einem auf 14,8 Mio. EUR steigenden Zinsüberschuss.

Das Provisionsergebnis planen wir mit einem Zuwachs von 0,03 %-Punkten auf 0,80 % der dBS.

Bei den Personalaufwendungen erwarten wir aufgrund des Tarifabschlusses einen Anstieg auf rd. 8,6 Mio. EUR. Bei den Sachaufwendungen erwarten nach den einmaligen Fusionskosten in 2024 einen deutlichen Rückgang auf 5,1 Mio. EUR.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft planen wir auf Grundlage eines barwertigen Kreditportfoliomodells mit einem unerwarteten Verlust, der mit -0,10 % der dBS deutlich über dem Wert des Berichtsjahres liegt.

Das Bewertungsergebnis bei Wertpapieren hängt entscheidend von der Entwicklung der Zinsen am Rentenmarkt sowie der Entwicklung der Bonität der Emittenten ab. Wir berücksichtigen bei unserer Planung daher zinsinduzierte Bewertungsergebnisse und erwartete bonitätsbedingte Effekte. Der Planwert liegt mit -0,04 % der dBS unter dem Wert des Berichtsjahres.

Erwartete Auswirkungen auf unsere bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen und Annahmen erwarten wir für das nächste Geschäftsjahr die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf unsere bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren (vgl. Definition Abschnitt II.2):

Insgesamt rechnen wir für das nächste Geschäftsjahr mit einem starken Anstieg des Betriebsergebnisses auf 7,4 Mio. EUR. Das Betriebsergebnis vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (dBS) wird laut der Eckwertplanung deutlich auf 0,87 % steigen.

Sollten das Zinsniveau oder das Wachstum des Geschäftsvolumens ungünstig von unseren Erwartungen abweichen, würde sich unter Berücksichtigung der Ergebnisse unserer Stressszenarien das Betriebsergebnis vor Bewertung leicht verschlechtern.

Die Cost Income Ratio (CIR) wird sich auf 66,1 % belaufen. Diese wird sich somit wieder deutlich verbessern. Sofern operationelle Risiken abweichend von unserer Prognose eintreten, würde sich abgeleitet aus den Stressszenarien eine leicht schlechtere CIR ergeben.

Nach unseren Planungsrechnungen erwarten wir eine weitere Stärkung unserer Eigenmittel durch die voraussichtliche künftige Dotierung der Rücklagen und des Sonderpostens für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB. Die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote wird sich auf 17,65 % belaufen. Wir gehen davon aus, dass der aufsichtsrechtlich geforderte Mindestwert eingehalten wird. Falls sich Kreditrisiken oder Spreadrisiken anders als prognostiziert entwickeln, würde sich die Gesamtkapitalquote basierend auf unseren adversen Szenarioberechnungen leicht verschlechtern.

Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) wird sich in einer Bandbreite von 115 % und 135 % bewegen. Wir gehen davon aus, dass der aufsichtsrechtlich geforderte Mindestwert eingehalten wird. Wir gehen davon aus, dass sich bei unerwarteten Zahlungsstromschwankungen zwar die Kennziffer erheblich verschlechtern würde, aber der aufsichtsrechtlich geforderte Mindestwert eingehalten wird.

Gesamtaussage

Insgesamt erwarten wir unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, dass sich Geschäftsverlauf und Lage der VR SüdBank eG günstig entwickeln werden, da die jederzeitige Einhaltung der Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität gewährleistet werden kann und sich unser Betriebsergebnis vor Bewertung voraussichtlich verbessern wird.

Die Risikotragfähigkeit der Bank wird voraussichtlich weiterhin gegeben sein.

Risiken

Die wesentlichen Risiken für die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage im kommenden Jahr ergeben sich insbesondere aus der wirtschaftlichen Entwicklung, dem Zinsumfeld und dem Wettbewerbsdruck.

Eine schwächere regionale Wirtschaft könnte die Kreditnachfrage dämpfen und zu höheren Kreditausfällen führen, was eine erhöhte Risikovorsorge erfordert und das Zinsergebnis belastet. Zudem stellt eine starke Veränderung der Zinsstrukturkurve – sei es durch abrupte Anstiege oder Rückgänge – ein erhebliches Risiko dar, da sie die Zinsmarge beeinträchtigen und sich negativ auf die Ertragslage auswirken könnte.

Darüber hinaus führt der intensive Wettbewerb um Kundeneinlagen potenziell zu steigenden Zinsaufwendungen, die die Refinanzierung verteuern und das Ergebnis zusätzlich belasten.

Chancen

Die wesentlichen Chancen für die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage im kommenden Jahr ergeben sich insbesondere aus der wirtschaftlichen Entwicklung, dem Zinsumfeld und dem Wettbewerbsumfeld.

Eine positive regionale Wirtschaftsentwicklung könnte die Kreditnachfrage stärken und zu einer geringeren Ausfallquote führen, was den Bedarf an Risikovorsorge reduziert und das Zinsergebnis verbessert.

Zudem bietet eine vorteilhafte Entwicklung der Zinsstrukturkurve – beispielsweise eine moderate Zinssteigerung – die Möglichkeit, die Zinsmarge auszubauen und die Ertragslage zu verbessern. Darüber hinaus eröffnet der Wettbewerb um Kundeneinlagen Chancen, durch attraktive Produktangebote und eine gezielte Kundenansprache die Einlagenbasis auszubauen und langfristige Kundenbindungen zu stärken.

V. Zweigniederlassungen

Im Zuge der Verschmelzung wurden die Zweigniederlassungen "Bayerische Bodenseebank" in 88131 Lindau und "Raiffeisenbank Westallgäu" in 88171 Weiler-Simmerberg am 4. September 2024 ins Genossenschaftsregister eingetragen.

Lindau, 10. Juni 2025

VR SüdBank eG

Der Vorstand

Martin Öfner

Armin Mesmer

Dr. Hans-Martin Blättner

Hans- Peter Beyrer